

auch noch so schwach, in's freie Feld rücke, ohne Wagen und ander dergleichen Material. Denn die Infanterie kann im freien Feld nicht gegen die negotirende Cavallerie stehen, wie solches zu unsrer Zeit vielseitig gesehen wird.

X. Betreffend die Attaque der Plätze und Festungen, ist solches das rechte Mittel, dadurch ein Oberster zu Fuß seine Courage experientiren, Fleiß und Tugend verweisen kann, doch nicht mit Harsardirung seiner Person oder Soldaten ohne Noth, sondern mit Verrichtung guter Führung, Approchen, Batterien, Wacht und dergleichen, da wo denn keine Mühe oder Arbeit, wenn das Commando an ihm ist, scheuen soll. Dazu wenn es nöthig, soll er sich Leut affektionirt machen und bei sich haben, so solche Sach wohl verstehen, er auch wo selbst immer möglich, sich auf der gleichen Sachen selbst verstehen, und alle seine Gedanken hierauf wenden soll, denn das kann ihn hernach sicher zu großem Befehl bringen.

XI. Was die Defension des Platzes anlangt, ist solches auch ein schönes Mittel, große Ehre einzulegen, ist freilich ein weitläufiges Metier und gehören viel Considerationen dazu. Wenn aber ein Obrister einen Platz hat, der sehr gut und tenable kann gemacht werden, man gibt ihm Proviant, Munition, soll er in Gottes Namen sich resolviren auf's Aeußerste zu halten, die Knechte zu ihm und mit ihm darauf schwören lassen, wie so groß die Ehre ist, einen Platz ritterlich zu defendiren, so groß ist die Schande, wenn man einen Platz ohne Noth übergibt, welches oft einem Lande oder Königreich den Garaus macht. Darum für Zufuhr sorgen, den Feind so lange als möglich von der Festung abhalten und im Uebrigen verweise ich auf mein gemachtes Buch.